



ESSLINGEN

informiert

AMTSBLATT DER STADT ESSLINGEN AM NECKAR | 14.8.2026 AUSGABE 32

Adenauerbrücke: Wie sich die Sperrung auswirkt

STADT Umleitungen eingerichtet – Verkehrsflüsse werden genau beobachtet – Anpassungen an neuralgischen Punkten

Seit verganginem Freitag, 13 Uhr, ist ein Großteil der Adenauerbrücke gesperrt. Weil bei einer tiefgehenden Untersuchung korrodierte, bereits angerissene oder gerissene Stahlseile im Inneren der Brücke entdeckt worden sind, hat sich die Verwaltungsspitze aus Sicherheitsgründen zu diesem Schritt entschieden – auch wenn die Sperrung den Alltag vieler Menschen erschwert. „Unsere oberste Priorität ist es jetzt, den Verkehr so zu organisieren, dass die Esslingerinnen und Esslinger trotzdem so gut wie möglich zur Arbeit, in die Schule oder zum Einkaufen kommen“, sagt OB Matthias Klopfer. Gleichzeitig sollen die Planungen für einen Neubau der Adenauerbrücke mit aller Kraft vorangetrieben werden. Was bedeutet das konkret? Der Großteil der Sofortmaßnahmen rund um die Sperrung wurden noch im Laufe des Freitagabends erledigt. Anfang dieser Woche fanden zudem einige Restarbeiten statt. „Aber wir sehen natürlich schon jetzt Bereiche, bei denen wir nachbessern müssen, zumal derzeit durch die Ferien weniger Autos unterwegs sind als normalerweise. Hier beachten wir natürlich auch Hinweise aus der



Seit einer Woche ist der nördliche Teil der Adenauerbrücke für den motorisierten Verkehr gesperrt – nur Radfahrende sowie Fußgängerinnen und Fußgänger dürfen durch. Foto: nia

Bevölkerung“, sagt Felix Zeiler, stellvertretender Abteilungsleiter der Verkehrsbehörde im Ordnungs- und Standesamt. Ein neuralgischer Punkt ist zum Beispiel die Rampe von der B10 aus Richtung Plochingen auf die Vogelsangbrücke. Dort sind Ampel und Spuraufteilung nicht auf den zusätzlichen Verkehr eingestellt und es bildet sich Rückstau auf die Bundesstraße. „Deswegen werden wir dort kurzfristig Änderungen vornehmen.“ Auch Ampelschaltungen im Bereich der Ulmer Straße, der Maillestraße und weiteren Bereichen werden schnellstmöglich geprüft und gegebenenfalls angepasst: „Eine Umstellung

von Ampelanlagen ist allerdings sehr komplex und benötigt auch etwas Zeit, da neue Programme zunächst durch externe Ingenieurbüros geschrieben und anschließend vor Ort auf die Anlage aufgespielt werden müssen. Zudem muss in diesem Zusammenhang auch die Koordination mit anderen Anlagen berücksichtigt werden. An diesem Thema arbeiten wir mit Hochdruck“, erläutert Uwe Heinemann, Leiter des Tiefbauamts.

Eine zusätzliche Herausforderung ist die Baustelle in der Neckarstraße. Dort bauen die Stadtwerke Esslingen bereits seit einigen Wochen die Fernwärmeleitungen

aus, die Straße ist zum Teil nur in eine Richtung befahrbar. Deswegen war die Adenauerbrücke auch als Umleitungsstrecke für diese Baustelle eingeplant. Die Verwaltung stimmt sich derzeit mit den Stadtwerken ab, wie die Arbeiten gegebenenfalls beschleunigt werden können, die Umleitung in Richtung Landratsamt wurde bereits angepasst. Noch in Arbeit ist auch die Wegweisung auf der B10. Bisher weisen nur mobile LED-Anhänger auf die Sperrung hin: „Die Schilder mit der geänderten Wegweisung werden derzeit vorbereitet und müssen dann mit provisorischen Fundamenten aufgebaut werden. Schließlich müssen die Schilder lange stehen bleiben“, erläutert Uwe Heinemann. Die Wegweiser sollen jedoch schnellstmöglich installiert werden. Einspielen muss sich auch die neue Busspur auf der Adenauerbrücke: Nur Busse und Einsatzfahrzeuge dürfen stadteinwärts von der B10 zur Kurt-Schumacher-Straße fahren. Wer mit seinem Auto die Busspur nutzt, verstößt gegen die Straßenverkehrsordnung. „Wir suchen bereits nach einer dauerhaften Lösung, um die regelwidrige Nutzung der Busspur zu unterbinden“, sagt Zeiler. isa

Marktplatz: Nächster Bauabschnitt startet

Kommende Woche beginnt ein weiterer Bauabschnitt am Esslinger Marktplatz. Dafür wird ab **Montag, 17. August**, die direkte Zufahrt gesperrt und ausgebaut. Der Verkehr wird dann südlich der Stadtkirche über den Georg-Christian-von-Kessler-Platz umgeleitet. Betroffen sind der Anlieger-, Liefer-, Fuß- und Radverkehr sowie die Feuerwehrezufahrt. Die Umleitung gilt auch für die Zufahrt zur Tiefgarage Kleiner Markt und zum Rathausplatz. Die Stadtkirche ist ebenfalls über diesen Weg erreichbar. Für Fußgängerinnen und Fußgänger wird dorthin zeitnah eine direkte provisorische Verbindung von der Abt-Fulrad-Straße eingerichtet. Unterdessen geht die Neugestaltung des Marktplatzes weiter. Die Außengastronomie ist fast überall uneingeschränkt möglich. Die Flächen entlang der Stadtkirche sind derzeit im Bau, dort wird zudem an der unterirdischen Infrastruktur gearbeitet. Für die gesicherte Stromversorgung des Platzbereichs nördlich des Münsters St. Paul und bei der Stadtkämmerei werden Grabarbeiten ausgeführt. Weitere aktuelle Informationen zum Baufortschritt sowie einen Blick in die Webcam gibt es unter esslingen.de/marktplatz. sbi

Millioneninvestitionen: So werden die Esslinger Brücken saniert

Zehn Bücken queren in Esslingen den Neckar: Instandhaltungen, Sanierungen, Neubauten und Planungen – Ein Überblick

Esslingen am Neckar – der Name ist Programm. Die Stadt verteilt sich auf beiden Seiten des Neckars und ist deswegen auf gut funktionierende Querverbindungen über den Fluss angewiesen. Zwischen Mettingen und Sirnau stehen insgesamt zehn Brücken – vom Holzsteg für Fußgängerinnen und Fußgänger bis zu massiven Brückenbauwerken, über die jeden Tag tausende Fahrzeuge rollen. Die Stadtverwaltung ist sich der Bedeutung der Brücken für den Alltag in der Stadt bewusst und verfolgt deswegen bei ihrer Instandhaltung seit vielen Jahren eine klare Linie.

Sanierungskonzept der Esslinger Brücken

In den Jahren 2008/2009 und 2014/2015 wurde die Dieter-Roser-/Sirnauerbrücke für knapp vier Millionen Euro saniert. Es

folgte die Generalsanierung der Vogelsangbrücke in den Jahren 2019/2020 für knapp 20 Millionen Euro.

Aktuell besteht bei der Vogelsangbrücke noch eine Restlaufzeit bis etwa Mitte der 40er Jahre. Das bedeutet, dass in den 30er Jahren der Ersatzneubau der wichtigsten Esslinger Neckarbrücke vorbereitet werden muss.

In den Jahren 2021 bis 2023 erfolgte der Ersatzneubau der Mettinger Brücke für rund 27 Millionen Euro. Dieser Neubau war aufgrund der extrem geringen Tragsicherheitsreserven zwingend erforderlich und konnte nicht aufgeschoben werden.

Im gleichen Zeitraum wurde der Holzsteg auf die Neckarinsel für rund 1,8 Millionen Euro erneuert. Die Hängebrücke über den Neckar bei Mettingen wurde in den Jahren 2024/2025 für etwa 1,5 Millionen Euro saniert. Bereits vor rund zehn

Jahren wurde für rund drei Millionen Euro die Pliensaubrücke über den Neckar saniert. Die Sanierung wurde so ausgelegt, dass damals eine Restlaufzeit von zehn Jahren erreicht werden konnte. Diese zehn Jahre sind nun vorbei und ein Ersatzneubau ist zwingend erforderlich. Die Planungsleistungen hierfür sind weitgehend abgeschlossen. Die Ausschreibung der Baumaßnahme soll nach aktueller Planung im September erfolgen. Baubeginn soll im Frühjahr 2027 sein.

Planmäßig soll der Ersatzneubau, einschließlich der Sanierung der Pliensaubrücke über die Bahn- und die restliche Sanierung der Steinbogenbrücke bis zu den Jahren 2029/2030 abgeschlossen sein.

Wie sah die bisherige Planung für die Adenauerbrücke aus?

Ursprünglich war geplant, nach

der Sanierung der Pliensaubrücke die vertiefte Planung und den Neubau der Adenauerbrücke umzusetzen. Dies muss jetzt vorgezogen werden.

Bei den Planungen zur Adenauerbrücke ist die Stadt Esslingen bis dato zweigleisig gefahren: Einerseits wurde kontinuierlich daran gearbeitet, die Bestandsbrücke bis zum Baustart eines Ersatzneubaus stand- und verkehrssicher zu halten. In diesem Zuge sollten die Geländer, Beleuchtung sowie Fahrbahnbelag erneuert werden. Einige der Maßnahmen wurden bereits umgesetzt.

Andererseits hat die Stadtverwaltung die Planung eines Ersatzneubaus vorangetrieben. Dabei wurde berücksichtigt, dass ein Ersatzneubau, der in den dreißiger Jahren des 21. Jahrhunderts errichtet wird und wieder eine Lebensdauer von 80 bis 100 Jahren hat, städtebauliche und verkehrliche Aus-

wirkungen bis ins 22. Jahrhundert haben wird.

Warum wurde die Brücke erst dieses Jahr vertieft untersucht?

Nach dem Einsturz der Carola-Brücke in Dresden 2024 gab es neue Erkenntnisse über mögliche Schäden in Brücken ähnlicher Bauweise, die bei einer regulären Überprüfung nicht eingesehen werden können. In begründeten Fällen werden deswegen Untersuchungen durchgeführt, die ein „Öffnen“ der Brücke bedingen. Weil die Brücke durch das Öffnen des Betons allerdings geschädigt wird, können diese Untersuchungen nicht beliebig oft durchgeführt werden.

Alle weiteren Informationen sowie zahlreiche FAQs zur Sperrung der Adenauerbrücke finden sich online unter esslingen.de/adenauerbruecke. isa

Oberleitungsausbau am Hirschlandkopf

Am Hirschlandkopf werden im Kreuzungsbereich ab Donnerstag, **20. August** für drei Wochen die noch fehlenden Oberleitungsmasten aufgestellt. Im gleichen Zeitraum wird es zudem Maßnahmen zur Verbesserung der Strominfrastruktur geben. Hierzu wird eine mobile Ampelanlage aufgebaut und es werden Spuren gesperrt. Es ist daher in diesem Bereich mit Verzögerungen zu rechnen. Der Verkehr aus der Stadtmitte in Richtung Wäldenbronn/Jägerhaus sollte den Bereich über die obere Mülbergerstraße entlang der Burg umfahren. Der Verkehr aus Liebersbronn in Richtung Stuttgart/Ostfildern/Stadtmitte sollte die Hegensberger Straße als Umfahrung nutzen. Für den Busverkehr gibt es durch die Baumaßnahme keine Änderungen. red

Sommerferien in den Städtischen Museen

Auch in diesen Schulferien bieten die Städtischen Museen kreative Workshops an. Den Auftakt bildet das beliebte Mittwochsbasteln am **26. August**, 15 Uhr, im J. F. Schreiber-Museum im Salemer Pflughof, Untere Beutau 8–10. „Ich hab ne Meise!“ ist das Motto: Gestaltet wird ein Dekoaufhänger in Form eines Vogels. Anmeldung nötig unter Telefon 0711 3512–3240 oder museen@esslingen.de. Mehr Infos unter museen.esslingen.de. red

Die Südkirche öffnet ihre Türen

KULTUR Zum 100. Geburtstag und Tag des offenen Denkmals am 13. September: Kirchenführungen – Raum für Begegnung

Sie sieht aus wie eine trutzige Burg, liegt etwas verborgen hinter viel Grün am Nordhang der Pliensauvorstadt und ist eigentlich nur zu Gottesdiensten oder Veranstaltungen geöffnet: die Südkirche, entworfen von Architekt Martin Elsaesser. Doch zum Tag des offenen Denkmals am **Sonntag, 13. September**, öffnet das evangelische Gotteshaus seine Türen. Um 11 und um 16 Uhr werden Kirchenführungen angeboten. Eine Anmeldung zu den Führungen ist erforderlich und ab **Montag, 7. September, 9 Uhr**, möglich unter esslingen.de/denkmaltag.

Interreligiöser Rundgang

Außerdem gibt es ab 13 Uhr einen interreligiösen Rundgang, zu dem Menschen anderen Glaubens herzlich eingeladen sind. „Wir wollen an diesem Tag auch besonderen Raum für Begegnung mit Andersgläubigen schaffen, unsere Räume zeigen und miteinander ins Gespräch kommen“, erklärt Pfarrerin Cornelia Krause. Geplant ist außerdem ein familienfreundliches Rahmenprogramm mit einem interaktiven Angebot für Kinder.

„Wir freuen uns sehr auf dieses innovative Projekt bei uns in der Südkirche“, sagt die Pfarrerin mit einem Lächeln. Die Idee für den interreligiösen Rundgang entstand im Rahmen der Planungen für das Jubiläumsjahr: Die Südkirche feiert



Entworfen wurde die Südkirche von Architekt Martin Elsaesser und mitgeprägt vom ersten Pfarrer Otto Riethmüller.

Foto: cop

ert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Das Jubiläum wird das ganze Jahr über mit verschiedenen Veranstaltungen und Konzerten gefeiert.

Besondere Atmosphäre

Wer die Südkirche betritt, findet im Erdgeschoss zunächst zwei helle, großzügige Gemeinderäume, die auch für Feierlichkeiten gemietet werden können. Über die Treppen geht es ins Obergeschoss – und dort eröffnet sich der imposante Blick in den Predigtraum: auf den Altar, den ein Leuchtkreuz ziert. Auf Knopfdruck kann es zum Leuchten gebracht werden. Links davon steht der Kanzelkorb. Seine Besonderheit: „Auf Tontafeln sind

die Seligpreisungen aus der Bergpredigt zu lesen“, erklärt Cornelia Krause. Ein weiterer Hingucker befindet sich oberhalb des Altars im Mauerwerk der Empore: eine Kreuzigungsgruppe, die während der Nazi-Herrschaft als „entartete Kunst“ gelistet war.

Ein besonderes Highlight ist auch der mystisch anmutende Raum hinter dem Altar. Unter der Kuppel steht ein Taufstein, umgeben von Stuhlreihen. Dahinter sorgen kleine, originelle bunte Fenster für eine besondere Atmosphäre. Hier werden Taufen und das Abendmahl gefeiert. „Der Raum ist unglaublich gemeinschaftsstiftend und fühlt sich an wie eine Umarmung“, betont die Pfarrerin. „Das ist unser Heiligtum.“ Wer die be-

sondere Atmosphäre der Südkirche erleben möchte, kann die Gelegenheit am Tag des offenen Denkmals nutzen. Und wer neugierig auf weitere historische Gebäude ist: Nächste Woche stellen wir ein weiteres Baudenkmal vor, das sonst ebenfalls nicht öffentlich zugänglich ist. cop

1 Die Anmeldungen zu den Kirchenführungen am Tag des offenen Denkmals sind ab **7. September, 9 Uhr**, möglich. Es können maximal 22 Personen teilnehmen. Anmeldung unter esslingen.de/denkmaltag.

Neue Wohnformen für mehr Selbstbestimmung im Alter

In Zell und Mettingen sollen ambulant betreute Wohngemeinschaften entstehen – Verwaltungsausschuss beschließt nächste Schritte zur Realisierung

Esslingen will das Angebot für pflegebedürftige Menschen erweitern und setzt dabei auf neue Wohn- und Betreuungsangebote. In Zell und Mettingen sollen ambulant betreute Wohngemeinschaften entstehen, die mehr Selbstbestimmung mit einer verlässlichen Betreuung verbinden. Der Verwaltungsausschuss hat nun die nächsten Schritte zur Realisierung der geplanten Bauvorhaben beschlossen.

Mehr Selbstständigkeit mit verlässlicher Unterstützung

Der Bedarf an Pflege- und Betreuungsangeboten wächst. Gleichzeitig unterscheiden sich die Wünsche und Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen immer stärker. Die neuen Wohngemeinschaften sollen deshalb das bestehende Angebot ergänzen und eine weitere Variante zwischen eigenem Zuhause und klassischem Pflegeheim schaffen.

Die Planungen gehen auf eine Strategie zur Zukunftssicherung der Städtischen Pflegeheime vom Dezember 2024 zurück. Ziel ist es, den steigenden Bedarf an Pflege- und Betreuungsangeboten auch mit neuen Wohnformen zu decken.

Statt ausschließlich klassischer stationärer Pflege sollen ambulant betreute Wohngemeinschaften entstehen, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner in einem eigenen Zimmer leben, aber gemeinschaftlich kochen, essen und den Alltag individuell gestalten.

Unterstützung erhalten sie durch rund um die Uhr anwesende Präsenzkkräfte sowie – nach individuellem Bedarf – ambulante Pflegedienste. Auch Angehörige können sich stärker einbringen als in einer stationären Einrichtung.

„Die Seniorenplanung 2030 hat den Bedarf an neuen Wohn- und Versorgungsformen deutlich auf-

gezeigt. Mit den ambulant betreuten Wohngemeinschaften setzen wir nun eine zentrale Maßnahme dieser Strategie um und schaffen ein weiteres Angebot für Menschen, die Unterstützung brauchen, aber möglichst selbstbestimmt leben möchten“, betont Sozialbürgermeister Yalcin Bayraktar.

Drei Wohngemeinschaften an zwei Standorten

In Zell entstehen am Standort „Am Alten Neckar“ zwei ambulant betreute Wohngemeinschaften mit jeweils zwölf Plätzen. Ergänzt werden sie durch 16 Apartments für betreutes Wohnen. Für das Bauvorhaben sind Investitionen von rund zehn Millionen Euro vorgesehen. In Mettingen ist auf dem Gelände der ehemaligen Grundschule eine weitere ambulant betreute Wohngemeinschaft mit zwölf Plätzen geplant. Dort soll das bestehende Gebäude ab-

gebrochen werden, weil es sich nicht barrierefrei und altersgerecht umbauen lässt. Der Neubau ist mit rund 3,1 Millionen Euro veranschlagt.

Mit den beiden Standorten in Zell und Mettingen wird zugleich eine Lücke in der wohnortnahen Pflegeversorgung in den beiden Stadtteilen geschlossen. Zudem sind die vorgesehenen Grundstücke im Besitz der Stadt.

Realisierung nimmt Fahrt auf

In seiner jüngsten Sitzung beauftragte der Verwaltungsausschuss die Städtischen Pflegeheime, das Vergabeverfahren an ein Architekturbüro einzuleiten. Dieses soll die Planungen sowohl für Zell als auch Mettingen übernehmen. Die Umsetzung der Bauprojekte soll dann 2027 beginnen.

„Die Realisierung der ambulant betreuten Wohngemeinschaften rückt durch den Beschluss ein großes Stück näher“, sagt Thilo Nau-

joks, Geschäftsführer der Städtischen Pflegeheime Esslingen. „Nun wird sichtbar, woran die Projektgruppen der Städtischen Pflegeheime seit Monaten intensiv arbeiten.“

Rückenwind erhält das Vorhaben durch das neue Teilhabe- und Pflegequalitätsgesetz (TPQG). Ambulant betreute Wohngemeinschaften fallen nicht mehr unter das Heimgesetz und können dadurch flexibler organisiert werden. Die Neubauten sollen deshalb so geplant werden, dass sie auch auf künftige Entwicklungen in der Pflege reagieren können.

„Pflegeheime werden wir auch künftig in großem Umfang brauchen“, sagt Naujoks. „Ambulant betreute Wohngemeinschaften schaffen aber zusätzliche Wahlmöglichkeiten und stärken die Selbstbestimmung pflegebedürftiger Menschen. Genau diese Vielfalt wollen wir in Esslingen weiter ausbauen.“ sbi

IMPRESSUM



Büro des Oberbürgermeisters
Rathausplatz 2
73728 Esslingen am Neckar

esslingen.de/amtsblatt
pressestelle@esslingen.de
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)
Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia),

Sabine Birk (sbi),
Gudrun Fretwurst (gfr),
Marcel Meier (mam),
Corinna Pehar (cop),
Martina Schober (mas),
Redaktion (red)

Amtsblatt nicht bekommen?
Reklamationen bitte an:
pressestelle@esslingen.de
0711 9310-242
Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer

Verteilung: wöchentlich freitags
an alle Haushalte
Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Plieninger Straße 150
70567 Stuttgart